



Coming Home

Das Büro für Rückkehrhilfen

Ergebnisse im Förderzeitraum 2015 bis 2017



Europäische Union



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Impressum

Coming Home

Büro für Rückkehrhilfen

Projektbericht 01.01.2015 - 31.12.2017

Landeshauptstadt München

Sozialreferat

Amt für Wohnen und Migration

Büro für Rückkehrhilfen

Werinherstr. 89

Anfahrt mit S3 und S7, Station St.-Martin-Straße (Zugang nicht barrierefrei)

alternativ Bus 54, Haltestelle Ungsteiner Straße oder U-Bahn U2, Station Giesing

Internet: www.muenchen.de/reintegration

E-Mail: reintegration@muenchen.de

Text: Marion Lich, Sylvia Glaser

Fotos: Sozialreferat | Umschlag unten links: Wolfgang Kurreck

S. 4 Illustration: fotolia | S. 5 Illustration: AKhodi, fotolia

S. 12 oben: Igor Groshev, stock.adobe.com | S. 12 unten: Martina Sommer

S. 18 oben: Engagement Global, Tobias Vollmer

Gestaltung: www.dtp-layout.de

Druck: ALDI GmbH, gedruckt auf Galaxi Keramik holzfrei
mit der Zertifizierung FSC Mix Credit GFA-COC-01147

Stand: März 2018

Vorwort

Das Büro für Rückkehrhilfen	3
Eine Kurzübersicht über Ziele und Projekte	
Das EU-Projekt Coming Home	4
Beratung und Hilfe	4
Reintegration und Weiterbetreuung	5
Daten und Zahlen	6
Menschen und Perspektiven	9
Rückmeldungen	14
Information und Öffentlichkeitsarbeit	15
Das EU-Projekt IntegPlan	16
Integriertes Rückkehrmanagement und Leitlinien	17
Entwicklungszusammenarbeit	18
Ausblick	19
Das Team im Büro für Rückkehrhilfen	20
Die bayerischen Rückkehrberatungsstellen	



„Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Unge-
wisse“ war das Motto des Büros für Rückkehr-
hilfen bei seiner Gründung im Jahr 1996.
Menschen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind,
benötigen nicht nur Hilfe bei der Integration.
Viele von ihnen kehren früher oder später in ihr
Land zurück, und die Reintegration muss eben-
falls unterstützt werden.

Mit dem *Projekt Coming Home* fördert die
Landeshauptstadt München die freiwillige
Rückkehr von Flüchtlingen und setzt sich für
die Schaffung eines bundesweiten Angebotes
an qualifizierten Rückkehrberatungsstellen und
Hilfsangeboten ein.

Die EU finanziert diese Arbeit im Rahmen
des europäischen Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds, AMIF. Im zurückliegenden
dreijährigen Projektzeitraum, 2015 bis 2017,
hat das Thema Rückkehrförderung stark an
Bedeutung zugenommen. Die Zahl der freiwilligen Ausreisen stieg 2015 sprunghaft an.
Bund und Länder berieten über Fördermöglichkeiten, in vielen Kommunen wurden erstmals
Rückkehrberatungsstellen eingerichtet.

Das Büro für Rückkehrhilfen begleitete und unterstützte diese Prozesse. Im Rahmen von
Coming Home engagierte es sich in der Bund-Länder-Kommission zur Entwicklung eines
„Integrierten Rückkehrmanagements“ und koordinierte die Formulierung von Leitlinien für
eine bundesweite professionelle Rückkehrberatung.

Als von der EU ausgezeichnetes „Best-Practice“-Projekt hat *Coming Home* im Bereich Rück-
kehrberatung und -hilfe Qualitätsmaßstäbe gesetzt. Die Fachkenntnisse werden in bundes-
weiten Weiterbildungsmaßnahmen an neues Beratungspersonal vermittelt.

Gelungen ist auch die Vernetzung mit Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit,
die nach der Rückkehr bei der Entwicklung von Perspektiven behilflich sein können.

Das Projekt *Coming Home* mit seinen hier vorgestellten Ergebnissen ist ein eindrucksvolles
Beispiel für die wichtige und erfolgreiche Europaarbeit der bayerischen Landeshauptstadt
München.

A handwritten signature in blue ink, reading "Dieter Reiter". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dieter Reiter, Oberbürgermeister

Das Büro für Rückkehrhilfen

Eine Kurzübersicht über Ziele und Projekte



Hilfe bei Rückkehr- und Reintegration

Das Büro für Rückkehrhilfen unterstützt Migrantinnen und Migranten bei der freiwilligen Rückkehr in ihre Heimat. Die bedarfsgerechten Beratungs- und Hilfsangebote sollen eine selbstbestimmte, humane Rückkehr und eine dauerhafte und erfolgreiche Reintegration ermöglichen.



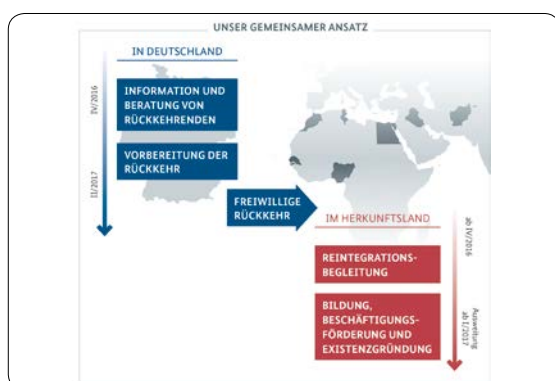
Qualifizierung von Fachpersonal

Aufbauend auf den Erfahrungen in der Rückkehrberatung werden Qualitätsstandards für die Arbeit, Methoden zur Qualitätssicherung und Evaluierung sowie Schulungen zur Aus- und Weiterbildung von Beratungspersonal entwickelt und durchgeführt.



Optimierung des Rückkehrmanagements

Mit dem Ziel, die Förderung der freiwilligen Rückkehr bundesweit zu verbessern, beteiligt sich das Büro für Rückkehrhilfen an entsprechenden politischen Projekten und Arbeitskreisen auf Bundes- und Länderebene.



Nachhaltige Reintegration

In Kooperation mit Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit werden Beratungs- und Hilfsstrukturen aufgebaut, die Ratsuchende dabei unterstützen, Perspektiven für den Neubeginn in der Heimat zu entwickeln. Humanitäre Projekte leisten einen Beitrag zur Verbesserung von sozialen Strukturen in den Herkunftsländern.

Das EU-Projekt *Coming Home*

Beratung und Hilfe – informativ • verbindlich • ergebnisoffen

Coming Home ist bei der Vorbereitung und Organisation der Ausreise behilflich. Jede Person und jede Familie erhält die Förderung, die ihren Bedürfnissen und Potenzialen entspricht. Eine individuelle und ausführliche Beratung ermöglicht den Ratsuchenden, eine

wohl überlegte Entscheidung auf der Grundlage ausreichender Informationen zu treffen.



- 8 **Reiseorganisation**
Flugbuchung/Busticket in Kooperation mit der Internationalen Organisation für Migration, IOM

- 7 **Organisation von Begleitung**
für kranke Menschen



- 6 **Beantragung und Bereitstellung finanzieller Hilfen**
für die Rückreise, den Neuanfang, für Medikamente



- 5 **Kontakt**
mit Ausländerbehörde
und Sozialleistungsträger



- 4 **Kooperation**
mit Anwälten, Betreuern,
Ärzten



- 3 **Kostenübernahme**
für Fahrtkosten zur Botschaft
und für das Reisedokument



- 2 **Kontaktvermittlung**
zu Botschaft/Konsulat zur Beschaffung
eines Heimreisedokumentes

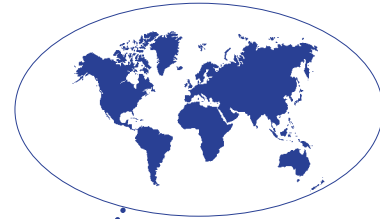


- 1 **Erstberatung**
Perspektiven- und Bedarfsklärung



Reintegration und Weiterbetreuung – verlässlich • kooperativ • nachhaltig

Die erste Zeit nach der Rückkehr ist oft schwierig. Bei Bedarf wird weitere Hilfe geleistet oder Unterstützung durch Organisationen im Heimatland vermittelt.



4 Vermittlung an Projekte vor Ort



3 Ausbildungsförderung



2 Existenzgründungsunterstützung



1 Weitere finanzielle Hilfen



Daten und Zahlen

Im gesamten Projektzeitraum fanden 3.915 Beratungsgespräche statt. 2.204 Personen aus 54 Ländern wurden persönlich beraten und individuell unterstützt, davon kehrten 1.580 Personen (484 weiblich, 1.096 männlich) in ihre Heimat zurück.

Der Bedarf an Rückkehrberatung und -hilfe war in den drei Projektjahren unterschied-

lich, sowohl die Anzahl der Ausreisen als auch die Rückkehrländer betreffend. Während sich die Rückkehrzahlen 2015 im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdreifacht hatten, waren sie 2017 deutlich rückläufig. Es lohnt daher eine statistische Darstellung, die nach Projektjahren getrennt betrachtet werden kann.

Zahl der ausgereisten Personen nach Kontinenten im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2017



Zahl der ausgereisten Personen nach Projektjahren

Afrika:	2015:	15	Amerika:	2015:	1	Asien:	2015:	65	Europa:	2015:	584
	2016:	44		2016:	3		2016:	344		2016:	233
	2017:	53		2017:	8		2017:	178		2017:	52

Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsland – 01.01.2015 bis 31.12.2015

2015 kamen 942 Personen aus 42 Ländern zur Beratung, davon kehrten 665 Personen, 244 weiblich, 421 männlich, in ihre Heimat zurück.

Herkunftsland	Anzahl der ausgereisten Personen
Albanien	287
Kosovo	238
Afghanistan	31
Mazedonien	20
Bosnien & Herzegowina	19
Irak, Libanon, Nigeria	je 8
Serbien	6
Russische Föderation/Tschetschenien, Türkei, Jordanien, Pakistan	je 4
Ukraine	3
Montenegro, Palästina, Senegal, Uganda	je 2
Armenien, China, Georgien, Iran, Kasachstan, D.R. Kongo, Kuba, Mongolei, Russische Föderation, Sierra Leone, Südkorea, Tunesien, Vietnam	je 1
Gesamt	665

Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsland – 01.01.2016 bis 31.12.2016

2016 nahmen 865 Personen aus 49 Ländern das Beratungsangebot von *Coming Home* wahr. 624 Personen wurden bei ihrer Rückkehr in die Heimat unterstützt, 187 von ihnen weiblich und 437 männlich.

Herkunftsland	Anzahl der ausgereisten Personen
Afghanistan	174
Albanien	115
Irak	89
Iran	43
Kosovo	41
Ukraine	35
Nigeria	22
Russische Föderation/Tschetschenien	13
Pakistan, Senegal	je 12
Bosnien & Herzegowina	11
Serbien	8
Armenien	7
Mongolei	5
Aserbaidshan, Mazedonien, Türkei	je 4
Aserbaidshan*, Botswana, Georgien, Jordanien, Somalia	je 2
Bangladesch, Chile, China, Eritrea**, Israel, Kamerun, Kenia, Kolumbien, Libyen, Mali, Montenegro, Palästina, Peru, Russische Föderation, Sierra Leone	je 1
Gesamt	624

* Weiterwanderung nach Israel | **Weiterwanderung in die USA

Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsland – 01.01.2017 bis 31.12.2017

2017 ließen sich 491 Personen aus 56 Ländern zur freiwilligen Rückkehr beraten.
291 Personen reisten aus, 53 von ihnen weiblich und 238 männlich.

Herkunftsland	Anzahl der ausgereisten Personen
Irak	47
Afghanistan	39
Nigeria	33
Pakistan	30
Iran	25
Jordanien	16
Albanien, Ukraine	je 12
Senegal	9
Mazedonien	7
Kosovo, Russische Föderation/Tschetschenien	je 6
Brasilien, Georgien	je 5
Armenien	4
Aserbaidshan, Palästina, Russische Föderation, Tansania, Türkei	je 3
Libanon, Serbien, Somalia	je 2
Argentinien, Benin, Bosnien & Herzegowina, Ghana, Guinea, Indonesien, Kambodscha, Kasachstan, Mali, Mauretanien, Mongolei, Peru, Sierra Leone, USA	je 1
Gesamt	291

Menschen und Perspektiven

Die Hilfen von *Coming Home* können von Asylsuchenden, ausreisepflichtigen Drittstaatsangehörigen, geduldeten und anerkannten Flüchtlingen und sogenannten Dublin-Fällen in Anspruch genommen werden.

In 52 Fällen war aufgrund der schwierigen Lebenslage besonders intensive Beratung und Betreuung erforderlich, z. B. bei unbegleiteten Minderjährigen, alten oder kranken Menschen und Personen mit Behinderung.

219 Haushalte konnten in Reintegrationsprojekte vermittelt werden. Sie erhielten weitere Unterstützung durch Organisationen vor Ort, beispielsweise in Form von Mietkostenzuschuss, Ausbildungsbeihilfe oder Existenzgründungsförderung.

Die Angebote der Rückkehrhilfe richten sich nach den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Menschen. So lässt sich der erfolgreiche Neuanfang in der Heimat bestmöglich unterstützen.

Milad R. (19 J.), Afghanistan; im August 2015 ausgereist



Als 14-jähriger wurde Milad R. von seinen Eltern nach Deutschland geschickt, in der Hoffnung auf ein sicheres Leben und eine berufliche Perspektive. Infolge einer Erkrankung im Kindesalter litt Milad an einer körperlichen Behinderung und musste in Deutschland mehrmals operiert werden. Trotz der vielen Krankenhausaufenthalte lernte er schnell Deutsch und erwarb den Hauptschulabschluss. Anschließend absolvierte er Praktika in verschiedenen Berufsrichtungen. Mit seinen Gedanken war er allerdings immer wieder in Afghanistan.

Sobald er volljährig wurde, entschied er sich für eine Rückkehr zu seinen Eltern, die ihm sehr fehlten. Dank des guten Netzwerkes der Rückkehrberaterin konnte Milad einige Monate nach seiner Rückkehr als Sprachmittler bei einer internationalen Organisation beginnen. Seine sehr guten mündlichen und schriftlichen Deutschkenntnisse waren für die Jobvermittlung ausschlaggebend.

Der junge Mann hat in der Zwischenzeit geheiratet und ist Vater geworden. Neben seiner Tätigkeit als Sprachmittler wird er demnächst ein Studium im Studiengang Internationale Beziehungen beginnen.

Von Zeit zu Zeit meldet sich Milad bei der Rückkehrberaterin und berichtet über seine aktuelle Situation. Erst kürzlich schrieb er „...wegen der Sicherheit habe ich Sorgen, manchmal bekomme ich Depressionen wegen der schlechten Nachrichten. Hier ist es zur Zeit sehr schlimm. ... Aber ich habe ein festes Ziel, ich werde studieren.“

Soyolmaa D. (54 J.), Mongolei; im Februar 2017 ausgereist



Frau D. entschied sich, nach vierzehn Jahren in Deutschland, zu ihrer Mutter und Tochter in die mongolische Hauptstadt Ulaan Baatar zurückzukehren. Sie ist chronisch krank und lebenslang auf die Einnahme von Medikamenten angewiesen.

Nach so vielen Jahren im Ausland benötigt Frau D. Zeit, um sich wieder an ihre Familie und die Lebensverhältnisse in der Mongolei zu gewöhnen, vor allem die selbstständige Sicherung des Lebensunterhalts ist für sie eine große Herausforderung.

Deshalb wird Frau D. von *Coming Home* über einen Zeitraum von einem Jahr unterstützt, um die Kosten für den Lebensunterhalt und die Ausgaben für die medizinische Versorgung bestreiten zu können. Zwei Monate nach ihrer Rückkehr wurde Frau D. Großmutter.

Muhammad und Zaheer A. (26 und 27 J.), Pakistan; im Juni 2017 ausgereist



Die zwei Hochschulstudenten kamen Anfang 2016 nach Deutschland. Sie hatten gehofft, sich hier eine Zukunftsperspektive schaffen zu können. Für die Anerkennung ihres Asylgesuches reichte dieses Fluchtmotiv jedoch nicht aus.

In ausführlichen Gesprächen mit der Rückkehrberaterin erarbeiteten sie alternative Pläne für eine Perspektive in der Heimat. Beide hatten neben ihrem Studium bereits Berufserfahrung in verschiedenen Branchen erworben, unter anderem im Computer-, Lebensmittel- und Kosmetikhandel. Sie entschlossen sich am Ende zu einer gemeinsamen Existenzgründung und legten einen Businessplan für die Eröffnung einer Parfümerie vor. Die Geschäftsidee konnte im Rahmen des EU-Projektes ERIN gefördert werden.



Die Freunde hoffen auf den Erfolg ihres Geschäftes. An den Schulden für ihre Flucht werden sie noch lange abzuzahlen haben.

Sadou A. (21 J.), Benin; im Februar 2017 ausgereist

In der Hoffnung auf eine bessere Zukunft in Europa nahm der damals Minderjährige 2010 die Strapazen und Gefahren der Flucht über das Mittelmeer auf sich. In Deutschland beantragte er Asyl, kam in eine betreute Jugendhilfeeinrichtung und begann eine Ausbildung zum Maler.

Ende 2016 kam Sadou in Begleitung seines Betreuers in die Beratung. Sein Asylantrag war mittlerweile abgelehnt. Seine Ausbildung hatte er abgebrochen und ein Praktikum in einem Lebensmittelladen angefangen. Mangels Perspektive in Deutschland entschloss er sich zur Rückkehr.

Über seine Zukunft in Benin hatte er bereits konkrete Vorstellungen. Seine Schwester betreibt einen Marktstand in der Hauptstadt Cotonou. An diesem Lebensmittelhandel wollte er sich beteiligen. Die Beraterin von *Coming Home* arbeitete gemeinsam mit ihm einen Existenzgründungsplan aus, half bei der Beschaffung der notwendigen Ausreisedokumente und unterstützte die Ausreisepreparations.

Aus Benin hat sich Sadou seit seiner Rückkehr mehrmals gemeldet und über seine glückliche Heimkehr und den erfolgreichen Start in seiner Heimatstadt berichtet. Die Existenzgründungsförderung ermöglichte den Geschwistern, ein kleines Ladengeschäft anzumieten. Bei den notwendigen Renovierungsarbeiten kommen ihm die Kenntnisse aus seiner Lehre in Deutschland zugute.



Tinuade A. (42 J.), Nigeria; im Februar 2017 ausgereist



In ihrer Heimatstadt Baga, im Norden Nigerias, hatte Frau A. als Englischlehrerin gearbeitet und mit ihrem Ehemann einen Vertrieb von Lernsoftware für Schulen geführt. Das harmonische Familienleben wurde im Januar 2015 durch einen brutalen Terrorangriff auf die Region jäh zerstört. Hunderte von Todesopfern waren zu beklagen, auch der Mann von Frau A. wurde ermordet, das Haus und das Geschäft der Familie zerstört. Mit den Kindern floh Frau A. zunächst zu ihrer Mutter in den Süden.

Im Mai 2016 kam Frau A. nach Deutschland und beantragte Asyl in der Hoffnung, die Familie nachholen zu können. Sie fand sehr schnell eine Arbeitsstelle und konnte die Familie in der Heimat unterstützen. Die lange Trennung von den Kindern belastete Frau A. jedoch so sehr, dass sie sich noch vor Abschluss ihres Asylverfahrens zur Rückkehr in die Heimat entschloss.

Coming Home finanzierte die Jahresmiete für eine familiengerechte Wohnung, die Frauenhilfsorganisation SOLWODI übernahm die Kosten für die Neueröffnung ihres Softwarevertriebes in Lagos.

Dragan T. (35 J.) und Familie, Kosovo; im November 2017 ausgereist



Familie T. gehört der serbischen Minderheit in Kosovo an und hatte in der Heimat existenzielle Probleme. Von der Reise nach Deutschland hatte sich Herr T. eine bessere Zukunftsperspektive für sich, seine Frau und die beiden 10 und 14 Jahre alten Kinder versprochen. Sein Asylgesuch wurde jedoch sehr schnell abgelehnt.

Der Rückkehrberater vermittelte die Familie an das Büro der AWO Nürnberg im Kosovo. Dort erhielt sie Sachleistungen für die Wohnungsausstattung und zum

Lebensunterhalt. *Coming Home* unterstützte die medizinische Versorgung von Herrn T. finanziell.

Nadezhda K. (58 J.), Kasachstan; im Oktober 2017 ausgereist

Nach schmerzlichen Schicksalsschlägen, in einer schweren Lebenskrise und gesundheitlich beeinträchtigt verließ Frau K. im Juni 2016 ihre Heimat.

In Deutschland stabilisierte sich ihr Gesundheitszustand, eine Bleibeperspektive ergab sich jedoch für sie nicht. Stattdessen konnte die Rückkehr in ihr altes Leben mit bedarfsgerechten Hilfen unterstützt werden. Sie nahm einen Vorrat an Medikamenten und eine finanzielle Starthilfe mit.



In ihrer Heimat wird sie von der Frauenhilfsorganisation SOLWODI weiter betreut und gefördert.

Georgy M. (78 J.), Russische Föderation; im Juli 2017 ausgereist

Herr M., ehemaliger Marinesoldat, war bereits Mitte der Achzigerjahre über Jugoslawien nach Deutschland geflüchtet. Hier hat er eine Familie gegründet und als Parkettleger seinen Lebensunterhalt verdient.



Nach dem Tod seiner Ehefrau fühlte er sich einsam. Mehrmals besuchte er seine alte Heimat und entschloss sich am Ende, für immer nach Russland zurückzukehren.

Seine Schwester lebt in der Nähe von Moskau und hat ein kleines Haus, in dem er wohnen kann. Er bezieht eine kleine Rente aus Deutschland.

Coming Home finanzierte den Transport seines Hausrats und gewährte eine Starthilfe für den Neuanfang.

Rückmeldungen

... von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern

„Wir waren sehr angetan, mit welcher Professionalität Sie das Gespräch geführt und Wege aufgezeigt haben. Wir sind froh, dass es die Stelle ‚Coming Home‘ gibt, denn sie eröffnet Perspektiven.“
(Helferkreis Markt Indersdorf)

„Herr K. ist gut angekommen, es war schön, nach langen Jahren die Familie wieder zu sehen. Er nimmt ein stark verändertes Land wahr. Ich kann mir auch vorstellen, dass er dort berufliche Perspektiven finden kann und er will sich auch in diese Richtung kündigt machen. Besten Dank für Ihre Einsatz.“
(Ehrenamtlicher Unterstützer eines Rückkehrers nach Kamerun)

„...wie sehr ich mich freue!!! Da liegt jetzt noch ein weiter Weg vor ihm – und auch vor den Menschen hier, die ihn unterstützen und ermutigen. Aber wenn wir alle auf diese Weise Zeuge der ganz zarten Anfänge einer Entwicklungshilfe anderer Art werden, wie schön ist das doch!“
(Ehrenamtliche Unterstützerin eines Rückkehrers nach Pakistan)

... von Rückkehrerinnen und Rückkehrern

„...Ich freue mich sehr, jetzt bei meinen Kindern zu sein. Wenn Du mir nicht geholfen hättest, könnte ich meine Kinder nicht sehen.“
(Rückkehrer aus dem Irak)

„Mir geht es so bald gut ich bekomme im April einen Mädchen zur Welt. Sonst gibt es nicht viel neues da ich schwanger bin habe ich kein Arbeit gefunden. Ich habe gehört dass sie meine Mutter bei der Rückkehr helfen. Vielen Dank an sie. Ich bin auch erleichtert dass sie in der Mongolei sein wird wenn ich gebäre.“
(Rückkehrerin aus der Mongolei)

„...Ich hatte damals sehr schwierige und dunkle Zeiten, wahrscheinlich wissen Sie das nicht genau, Mit Ihrer Hilfe habe ich wieder versucht zu leben. Gott sei Dank, dass es solche Menschen wie Sie gibt!... Mein Ziel ist es, dass ich meinen Eltern in den letzten Lebensjahren helfe und mit ihnen glücklich zusammenleben kann. Das habe ich geschafft, aber sehr schade, das war nur für kurze Zeit. Mein Vater ist letztes Jahr verstorben ... aber ich bin froh, dass mein Vater bei meiner Hochzeit dabei war. Ich konnte ihn in seiner letzten Lebenszeit begleiten.“
(Rückkehrer aus Afghanistan)

Information und Öffentlichkeitsarbeit

In Vorträgen informieren die Rückkehrberaterinnen und -berater Behörden und Helferkreise in München und den umliegenden Landkreisen über ihre Arbeit. Von 2015 bis 2017 fanden 42 Informationsveranstaltungen für insgesamt rund 1.000 Interessierte statt.

Auf großes Interesse bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Sozial- und Ausländerbehörden und Flüchtlingsberatungsstellen stießen die von *Coming Home* organisierten Länderkundeseminare Kosovo und Afghanistan. In den Jahren 2015 und 2016 wurden jeweils 4 Länderkundeseminare für insgesamt 223 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt.

Dreimal im Jahr erscheint ein Info-Brief zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Rückkehr und Reintegration, der von allen bayerischen Rückkehrberatungsstellen gemeinsam herausgegeben wird.

Der jährliche Tätigkeitsbericht vermittelt einen Eindruck von dem vielfältigen Aufgabenbereich.

Flyer in 12 Sprachen weisen Flüchtlinge, die über eine Rückkehr nachdenken, auf die Angebote von *Coming Home* hin.

Bei Interesse an Vorträgen oder persönlichen Informationsgesprächen und bei Bedarf an Infomaterialien senden Sie uns bitte eine E-Mail: reintegration@muenchen.de



Das EU-Projekt IntegPlan

Das Projekt „Integrierte Rückkehrplanung“ der gemeinnützigen GmbH MICADO MIGRATION hat zum Ziel, die Rückkehrhilfestrukturen auf Bundesebene zu verbessern und die Rückkehrberatung weiter zu professionalisieren. Hierzu werden Fortbildungen angeboten und jährliche Fachtagungen durchgeführt. Das Büro für Rückkehrhilfen ist Kooperationspartner und organisiert Weiterbildungen für Rückkehrberaterinnen und Rückkehrberater.

Die Länderministerien von Bayern, Baden-Württemberg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt stützen die länderübergreifende Tätigkeit des Projektes und übernehmen gemeinsam die Kofinanzierung. Sieben weitere Bundesländer kommen 2018 hinzu.

Bundesweite Fachtagungen



- „Zukunft gestalten! Freiwillige Rückkehr in der neuen Förderrunde“, Juni 2015 in Kassel
- „Die aktuelle Flüchtlingssituation und Rückkehrberatung“, Juni 2016 in Bremerhaven
- „Rückkehrförderung unter neuen Vorzeichen“, Mai 2017 in Göttingen

Weiterbildungen



- „Freiwillige Rückkehr und Reintegration – Workshop für die Beratungsarbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden“
- „Rückkehrberatung für Flüchtlinge – Psychische Erkrankung, Traumatisierung, Interkulturalität“
- „Schutzbedürftige Gruppen in der Rückkehrberatung – Workshop“
- Länderkundeseminare Mittlerer Osten und Balkan

Rückmeldungen von Teilnehmenden:

„Ich bin in meiner Arbeit sehr dankbar für die Existenz IntegPlans und die vielfältige Unterstützung durch das Projekt“.

„Als besonders positiv empfand ich die Vernetzung mit den anderen Beraterinnen und Beratern, neue Fördermöglichkeiten für Rückkehrende kennengelernt und Anregungen für eine strukturierte Beratung und Dokumentation bekommen zu haben.“

Aufbauend auf den Erfahrungen in der Rückkehrberatung werden im Rahmen von *Coming Home* Qualitätsstandards für die Arbeit entwickelt.

Im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF, tagte zwischen 2015 und 2017 die Bund-Länder-Kommission „Integriertes Rückkehrmanagement“, BLK-IRM. Hier arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter der Innen- und Sozialministerien daran,

die Rückkehrförderung zu optimieren. Die Leiterinnen des Büros für Rückkehrhilfen brachten ihr Fachwissen in die Kommission ein. Für die Rückkehrberatung wurden Leitlinien formuliert, die bundesweite Geltung haben. Angestoßen wurde der Aufbau eines deutschlandweiten Netzes an qualifizierten Rückkehrberatungsstellen mit solider personeller und finanzieller Ausstattung sowie der Auf- und Ausbau von Beratungs- und Hilfsangeboten in den Rückkehrländern.

Leitlinien für eine bundesweite Rückkehrberatung

Ziele

- Stärkung der freiwilligen Ausreise als rechtlich vorrangige Form der Aufenthaltsbeendigung und Erhöhung des Anteils der freiwilligen Ausreisen
- Ermöglichung einer humanen Rückkehr und Beitrag zur nachhaltigen Reintegration von Menschen in ihre Heimat
- Verringerung öffentlicher Transferleistungen

Grundsätze

- Freiwillige Rückkehr hat grundsätzlich Vorrang vor Zwangsmaßnahmen
- Die Beratung ist ergebnisoffen unter Berücksichtigung des aufenthaltsrechtlichen Status'
- Die Beratungsinhalte sind vertraulich
- Betroffene Hilfszusagen und Vereinbarungen sind verbindlich und verlässlich
- Es gilt das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Vermeidung von „Pull-Effekten“

Rahmenbedingungen

- Primäre Zielgruppe: Drittstaatsangehörige
- Möglichst flächendeckendes Beratungsangebot und Zugang zur Rückkehrberatung
- Einheitliches Konzept / bundesweit vergleichbare Standards
- Ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung
- Strukturen zur Förderung der Reintegration
- Gewährleistung der Neutralität
- Zentrale Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Qualitätsstandards

- Individuelle, bedarfsgerechte Beratung und Hilfe
- Besondere Berücksichtigung von schutzbedürftigen Gruppen
- Nachbetreuung als fester Bestandteil der Rückkehrhilfe
- Qualifiziertes Personal
- Kooperation aller Akteure
- Qualifizierte Evaluation und Berichterstattung
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklungszusammenarbeit

Die Kooperation mit Organisationen aus dem Bereich Entwicklungszusammenarbeit erweitert die Bandbreite an Hilfsmöglichkeiten durch Reintegrationsprojekte in den Heimatländern. Die Gestaltung einer solchen Kooperation wurde 2016 in einer eigenen Arbeitsgruppe „Reintegration“ im BAMF vorbereitet.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ,



beauftragte seinerseits die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ, konkrete Reintegrationsprojekte zu entwickeln.

Erstes Resultat ist „Perspektive Heimat“, ein Rückkehrer-Programm des BMZ, das seit März 2017 im Aufbau ist und seither Menschen bei der Reintegration hilft, die nach Albanien, Kosovo, Serbien, Tunesien, Marokko, Ghana und Senegal zurückkehren wollen. Weitere Zielländer des Programms sind Nigeria, Irak und Afghanistan.

Mit sogenannten Reintegrations-Scouts unterstützt die GIZ die Rückkehrberatungsstellen. Sie sollen eine Brücke bilden zwischen der Rückkehrberatung in Deutschland und den Projekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in den Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten.

Das Büro für Rückkehrhilfen ist schon seit vielen Jahren in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit aktiv und fördert Hilfsprojekte, die von Rückkehrern ins Leben gerufen wurden. Seit über zehn Jahren beispielsweise werden orthopädische Werkstätten in Afghanistan unterstützt, die ein Rückkehrer aus München eingerichtet hat. Eine wichtige Grundlage für die Arbeit vor Ort sind Sachspenden aus Deutschland. Jährlich wird ein Container mit orthopädischen Materialien nach Afghanistan geschickt.

Für ihr Engagement wurde die bayerische Landeshauptstadt 2016 im Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Dr. Gerd Müller prämiert. Das Preisgeld kommt dem Verein EMPOR e. V. für sein Orthopädieprojekt in Afghanistan zugute.

Folgende Sachspenden werden gesammelt: Krücken, Gehstöcke, Prothesen, Orthesen, Rollstühle, Werkzeuge, Kinderspielsachen. Angebote gerne per E-Mail an reintegration@muenchen.de

Das intensive Bemühen um den Aufbau eines Integrierten Rückkehrmanagements lässt erste Erfolge erkennen. Im Verlauf der letzten drei Jahre haben sich die Rahmenbedingungen für eine freiwillige Rückkehr deutlich verbessert.

Zahlreiche Rückkehrberatungsstellen wurden neu eingerichtet und das Beratungspersonal aufgestockt. Die finanziellen Hilfen für einen Neuanfang in der Heimat wurden erhöht. In den Hauptrückkehrländern existieren mittlerweile Projekte oder Beratungsstellen, an die man sich nach der Rückkehr wenden kann, falls weitere Informationen oder Hilfen benötigt werden.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bietet mit seinem Programm „Perspektive Heimat“ zusätzliche Unterstützungsangebote. Die Reintegrations-Scouts der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit unterstützen die Rückkehrberatungsstellen in den kommenden zwei Jahren bei der Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten in den Heimatländern.

Die enge und zielgerichtete Kooperation der Ministerien auf Bundes- und Länderebene wird auch in Zukunft ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Reintegration von Flüchtlingen und für die Bekämpfung von Fluchtursachen sein.



Das Team im Büro für Rückkehrhilfen

Das Büro für Rückkehrhilfen ist zuständig für das Stadtgebiet München sowie für die Landkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstentfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg, Weilheim-Schongau

Beratung Afrika, Amerika

Tel. 089 / 2 33 - 4 86 68 | - 4 87 70

Beratung Nordafrika, Naher Osten, Irak

Tel. 089 / 2 33 - 4 87 91

Beratung Süd- und Ostasien, Iran

Tel. 089 / 2 33 - 4 86 67

Beratung Afghanistan, Pakistan

Tel. 089 / 2 33 - 4 87 64 | - 4 86 60

Beratung Ost- und Südosteuropa, Israel, Türkei

Tel. 089 / 2 33 - 4 86 59 | - 4 86 60

Leitung / Stellvertretende Leitung

Tel. 089 / 2 33 - 4 86 84 | - 4 86 69

Projektassistenz

Tel. 089 / 2 33 - 4 86 66

Fax. 089 / 2 33 - 4 86 70



Die bayerischen Rückkehrberatungsstellen

- **Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration**
Büro für Rückkehrhilfen – *Coming Home*
Werinherstraße 89, 81541 München
Tel. 089 / 2 33 - 4 86 69
reintegration@muenchen.de, www.muenchen.de/reintegration
Zuständigkeitsbereich: Landeshauptstadt München und die Landkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg, Weilheim-Schongau
- **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Südbayern und Süd-Ostbayern**
Lange Gasse 4, 86152 Augsburg
Tel. 0821/ 50 89 - 6 32
info@zrb-suedbayern.de, www.zrb-suedbayern.de
Zuständigkeitsbereich: Augsburg, Aichach/Friedberg, Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries, Eichstätt, Günzburg, Ingolstadt, Landsberg am Lech, Neuburg-Schrobenhausen, Neu-Ulm, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Standort Kempten**
Mozartstraße 4, 87435 Kempten
Tel. 0831/ 512 10 550
info@zrb-suedbayern.de, www.zrb-suedbayern.de
Zuständigkeitsbereich: Kaufbeuren, Kempten, Lindau (Bodensee), Memmingen, Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu
- Standort Deggendorf**
Pferdemarkt 20, 94469 Deggendorf
Tel. 0991/ 38 97 45, info@zrb-suedbayern.de, www.zrb-suedbayern.de
Zuständigkeitsbereich: Niederbayern
- Standort Mühldorf am Inn**
Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf
Tel. 08631 / 37 63 34
info@zrb-suedbayern.de, www.zrb-suedbayern.de
Zuständigkeitsbereich: Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Rosenheim, Traunstein
- **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Nordbayern**
Marienstraße 23, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 23 52 - 2 22
zrb@nordbayern.de, www.zrb-nordbayern.de
Zuständigkeitsbereich: Mittel- und Oberfranken, Oberpfalz
- **Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern**
Röntgenring 3, 97070 Würzburg
Tel. 0931 / 38 66 67 82
info@zrb-westbayern.de, www.zrb-westbayern.de
Zuständigkeitsbereich: Unterfranken, Stadt und Landkreis Coburg

Danke München

Ihre Spende kann dazu beitragen, Flüchtlingen den Neuanfang in der Heimat zu erleichtern und Hilfsprojekte in den Rückkehrländern durchzuführen. Wir bedanken uns im Namen aller Menschen, denen dadurch geholfen wird.

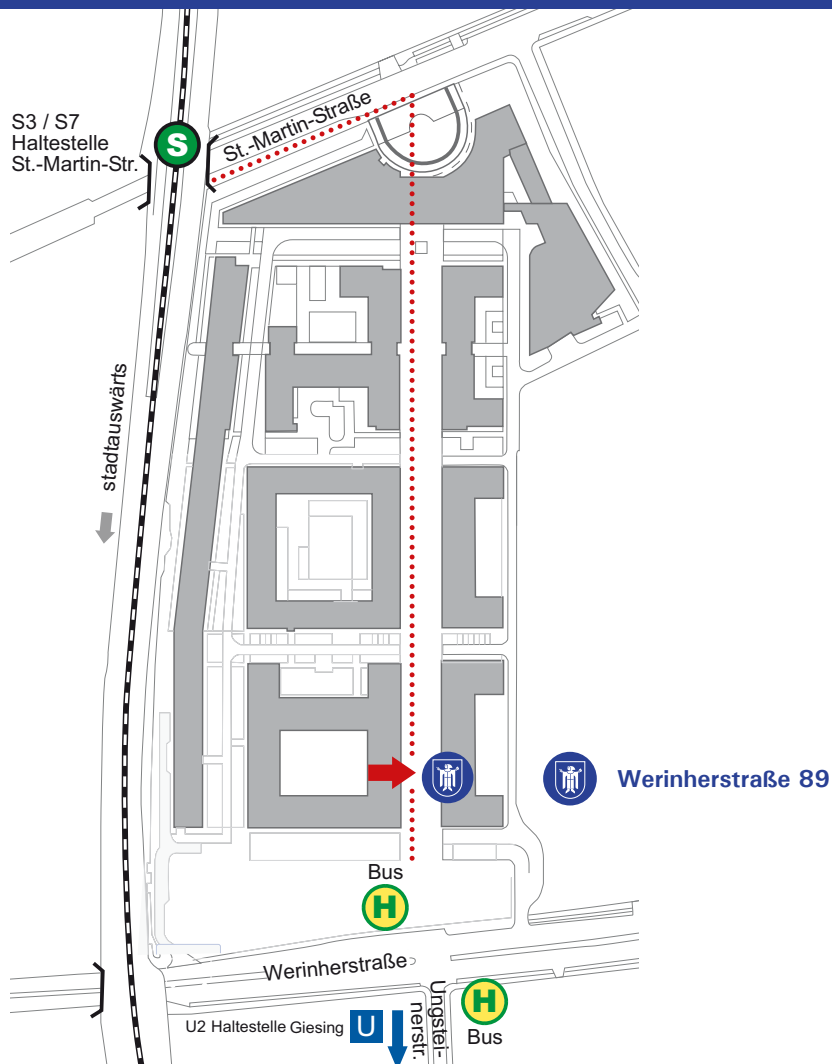
Die Hilfe geht weiter – bitte machen Sie mit!

Spendenkonto

Stadtsparkasse München

IBAN DE84 7015 0000 0017 2703 80

SWIFT-BIC SSKMDEMM



Landeshauptstadt München

Sozialreferat

Amt für Wohnen und Migration

Büro für Rückkehrhilfen – *Coming Home*

Werinherstraße 89

81541 München

Zugang über St.-Martin-Straße 76:

S-Bahn S3 / S7

Haltestelle St.-Martin-Straße

(Zugang nicht barrierefrei)

Zugang über Werinherstraße:

Bus 54

Haltestelle Ungsteiner Straße

U-Bahn U2

Haltestelle Giesing